

HOHENLOHER TAGBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN BEZIRK CRAILSHEIM

Im Verbund der

SÜDWEST PRESSE

Freitag, 28. Juni 2024 • 2,80 €

Stadt & Region



Alter Steg wird vom Hochwasser mitgerissen

Crailsheim. Die Geschichte des Stags in Ingersheim reicht mehr als 100 Jahre zurück. Jetzt fiel er dem Hochwasser zum Opfer. Wird der zerstörte Steg jemals überhaupt wieder aufgebaut?

Lokales Seite 9

Stimpfach feiert gleich an zwei Wochenenden

Stimpfach. In Stimpfach stehen das ganze Jahr über die Feierlichkeiten zum 1000. Jubiläum der Gemeinde im Mittelpunkt. Höhepunkte sind die beiden Festwochenenden und der Festzug am 7. Juli.

Lokales Seite 18

Famillentrio erstmals beim Burgberglauf am Start

Crailsheim. Mutter, Vater und Tochter der Familie Haas aus Crailsheim feiern am Sonntag gemeinsam ihre Premiere beim Burgberglauf. Sie erzählen, wie sie sich in den letzten Wochen darauf vorbereitet haben.

Sport regional Seite 29



Roman Seite 12
Fernsehen Seite 24



Alle News zu jeder Zeit gibt es auf dem Nachrichtenportal **swp.de** und den sozialen Kanälen **Facebook** und **Instagram**. Der Südwesten auf einen Blick – schnell, informativ und unterhaltsam.

Das Wetter



Der Einstieg ins Wochenende wird heiß am heißesten der morgige Samstag. Allerdings bleibt es weiter schwül und gewitternfällig. Deshalb gibt es auch heute kein astreines Badewetter. Im Tagesverlauf entstehen dann örtliche, teils heftige Schauer und Gewitter. 25 bis 28 Grad.

So erreichen Sie uns:

Abo-Service: 07951 409-423
aboservice.sho@swp.de
Privatanzagen 07951 409-112
info.hota@swp.de
Geschäftsanzagen 07951 409-231
anzagen.sho@swp.de
Redaktion 07951 409-321
redaktion.hota@swp.de
Karten-Service 07951 409-112
www.hohenloher-tagblatt.de

74552 Crailsheim, Postfach 1254
Nummer 147-187. Jahrgang - E 3825



Lokalzeitungen vergeben ihre Medienpreise

Mark Hiller, Karin Schick und Jürgen Hinderer sowie Gerhard Borchers, einer von drei Sprechern des „Kirchberger Bündnisses“, erhielten

gestern die Medienpreise. Diese werden vergeben von den Tageszeitungen der Südwest Presse Hohenlohe: Haller Tagblatt, Rundschau Gaildorf so-

wie Hohenloher Tagblatt. Die Kür fand anlässlich des Empfangs der Wirtschaft in Untermünkheim statt. **Mehr dazu auf den Seiten 20, 21**

Kommentar

Elisabeth Zoll
zu den Zahlen der Kirchengastritte



Gravierende Einschnitte

Es war absehbar: Der Strom der Kirchengastritte reißt nicht ab. Neben internen Gründen wie ausstehende Reformen und den Nachwehen der Missbrauchsverbrechen zeigen die Zahlen auch die voranschreitende Säkularisierung und Individualisierung. Die Zeit, da ein Kirchengastritt noch mit einem Makel behaftet war, ist vorbei.

Kirchen leben von Überzeugung, freiwilliger Mitgliedschaft – und vom Engagement. Das heißt aber nicht, dass der Mitgliederabbruch ohne Folgen für die Gesellschaft ist. In vielen karitativen Einrichtungen des Landes steckt Geld von Kirchensteuerzahlern. Und auf ebenso vielen Feldern engagieren sich unzählige Ehrenamtliche.

Wer also mit Schadenfreude auf die Zahlen blickt, wird bald schon erfahren, um wie viel nichterner – auch kälter – das Land ohne starke Kirchen ist. Doch auch die Kirchenmitglieder müssen sich dem Umbruch stellen. Begründungspflichtig in den Kirchengemeinden wird künftig Beharrungsvermögen sein, nicht die Überlegung, was mit geringeren Finanzmitteln noch möglich ist. Was sich Kirchen nicht mehr leisten können, sind Ansprüche, dass alles so bleiben soll, wie es bisher war.

Weniger Austritte

Kirche Dennoch bleibt die Zahl auf einem sehr hohen Niveau.

Bonn. Im vergangenen Jahr sind weniger Menschen aus der katholischen Kirche ausgetreten. 2022 hatte die Zahl der Austritte bei mehr als einer halben Million gelegen – ein Negativrekord. 2023 waren es dagegen 402.694, wie die Deutsche Bischofskonferenz am Donnerstag mitteilte. Dass die Zahl der Austritte gesunken sei, sei „erst mal erfreulich“, sagte der Kölner Generalvikar Guido Assmann dem Domradio. Allerdings sei die Zahl insgesamt immer noch sehr hoch. „Insofern ist die Freude verhalten.“

Kommentar

dpa

Steuerfahnder bringen dem Land Milliarden zusätzlich ein

Finanzen Prüfer spüren für das Jahr 2023 1,46 Milliarden Euro auf. Insgesamt ist das aber weniger als in den Vorjahren. *Von Theodor Westermann*

Im Jahr 2023 haben die Aktivitäten der Steuerprüfer dem Land bei Betriebsprüfungen Mehreinnahmen von 1,46 Milliarden Euro eingebracht. Das waren weniger als 2022 mit 1,68 Milliarden Euro und 2021 mit 1,52 Milliarden. 2019 betragen die Mehreinnahmen noch 2,2 Milliarden.

Die Schwankungen führt das Finanzministerium „auf einzelne Großfälle zurück, heißt es in einer Antwort von Finanzminister Danyal Bayaz (Grüne) auf eine Nachfrage der FDP. Die Antwort liegt unserer Redakti-

on vor. Zudem hätten die Auditedienste 2020 bis 2022 aufgrund der Pandemie-Auswirkungen nur eingeschränkt prüfen können, wodurch sich die Prüfungslaufzeiten verlängert hätten und weniger Prüfungen abgeschlossen werden konnten. Die Steuerfahnder erzielten insgesamt ein Mehrergebnis von 322 Millionen Euro, 1,8 Millionen wurden als Geldstrafen eingenommen, drei Millionen als Geldauflagen. Diese Zahlen liegen höher als in den vergangenen vier Jahren, aber niedriger als 2019 (358 Millionen Euro).

Eine besondere Rolle spielten im Jahr 2023 Betrugsaktivitäten wie beispielsweise die Panama-Papers oder Paradise-Papers. Zum Kampf gegen solche internationalen Entwicklungen richtete das Land bereits 2014 die „Zentrale Sondereinheit für Steueraufsicht (SES)“ beim Finanzamt Karlsruhe-Durlach ein. 2019 bis 2023 erhielt die SES demnach laut Finanzministerium Paradise-Papers, Dubai-Daten sowie eine Nachlieferung zu Panama-Papers. Aus diesen Daten und Papieren resultierten wiederum Mehreinnahmen von

19,5 Millionen Euro. Unter Panama Papers versteht man insgesamt 11,5 Millionen Dokumente zu 214.000 Briefkastenfirmen in Panama, die im April 2016 durch ein Datenleck bekannt wurden. Die sogenannten Paradise-Papers wurden ebenfalls 2016 bekannt und offenbarten weltweit tausende Fälle von Steuerhinterziehung über Steuerermidungsoszen. Die Dubai-Daten resultieren aus dem Ankauf einer CD mit einschlägigen Daten eines Informanten durch das Bundesfinanzministerium 2021.

Einbürgerung schon nach fünf Jahren

Integration Das neue Staatsangehörigkeitsgesetz erlaubt auch einen Doppelpass.

Berlin. Mit Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes hat die Ampel-Koalition eines ihrer zentralen Vorhaben in der Migrationspolitik verwirklicht. Die seit Donnerstag geltenden neuen Regeln sehen kürzere Fristen vor und erlauben den Doppelpass ab sofort für alle. Um eine bundesweit einheitliche Umsetzung zu ermöglichen, hat das Bundesinnen-

ministerium vorläufige Anwendungsinweise dazu an die Länder geschickt.

Das Gesetz sieht vor, dass ein Anspruch auf Einbürgerung nun schon nach fünf statt bisher nach acht Jahren besteht – vorausgesetzt der Antragsteller erfüllt alle Bedingungen. Bei besonderen Integrationsleistungen sollen Ausländerinnen und Ausländer bereits nach drei Jah-

ren Deutsche werden können. Voraussetzungen dafür sind gute Leistungen in Schule oder Job, hervorragende Sprachkenntnisse oder ehrenamtliches Engagement. Mehrsprachigkeit wird generell zugelassen.

„Darauf haben viele seit Jahrzehnten gewartet“, sagte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Reem Alabali-Radovan (SPD). Deutschland habe

„endlich ein Staatsangehörigkeitsrecht auf der Höhe der Zeit“. Die FDP wies darauf hin, dass die Hürden für die Einbürgerung insgesamt nicht gesenkt würden. „denn die Voraussetzungen für die Einbürgerung wurden deutlich verschärft“, sagte der FDP-Innenpolitiker Stephan Thomae.

Kommentar Seite 2
Politik

Mit dem Espresso auf die Couch

Gerade an warmen Sommertagen hat er eigentlich nicht leicht. Die Rede ist von dem Getränk, das möglicherweise auch viele, die diese Zeilen lesen, gerade in der Hand halten: Kaffee. Egal ob schwarz, mit Milch und Zucker, als Latte Macchiato oder Espresso: Wer zu den Liebhabern der heiß gebrühten Bohnen gehört, sollte sich das von Tee-Fanatikern ja nicht ausreden lassen. Denn wer täglich Kaffee trinkt, lebt länger.

Über die zahlreichen gesundheitlichen Vorteile der Bohnen ist schon ob ihrer Beliebtheit –

nur Wasser und Fruchtsäfte trinken die Deutschen noch häufiger – viel geforscht und geschrieben worden. Viele Erkenntnisse gelten daher unter Wissenschaftlern schon als, nun ja, kalter Kaffee. Doch chinesische Forscher liefern jetzt einen doch etwas unerwarteten Grund für das Kläffchen zwischen-durch: Es hilft gegen die negativen Auswirkungen zu viel Sitzens. In einer Studie mit mehr als 10.000 Amerikanern sind innerhalb von 13 Jahren signifikant

weniger Kaffeetrinker gestorben als in der Vergleichsgruppe, die genauso lange sitzt, aber keinen Kaffee trinkt. Und das Beste daran: Der Effekt gilt unabhängig davon, ob man eine oder viele Tassen trinkt. Was lernen wir daraus? Wer beim nächsten Deutschland-Spiel auf der Couch sitzt, sollte statt des kühlen Biers lieber einen heißen Espresso trinken. Länger warm bleiben ist ja kein Problem – es gibt danach ja hoffentlich auch noch etwas zu feiern. *Dominik Guggemos*



US-Wahlkampf Trump und Biden in TV-Duell

Atlanta/Washington. Erstmals seit vier Jahren kommt es zu einem direkten Showdown der erbitterten politischen Gegner Joe Biden und Donald Trump. In der deutschen Nacht zu Freitag treten der US-Präsident und sein Amtsvorgänger im laufenden Wahlkampf zum TV-Duell gegeneinander an. Es ist das erste direkte Aufeinandertreffen der beiden seit Oktober 2020, als sie im damaligen Wahlkampf gemeinsam auf einer Fernsehshow standen.

Brief- & Presse-zusteller **gesucht**

Jetzt bewerben
www.zustellenservice-sha.de
0793 45 26 213

Chronik Die Medienpreise der dre



2023

gingen die Preise an Maria Morgun, die Fluchtkinder aus ihrer Heimat Ukraine hilft, die Gruppe „Easys“ um Heiko Schmidt (links), die ebenfalls geflüchtete Menschen unterstützt sowie an den Langenburger Unternehmer Wolfgang Maier.



2022

gingen die Preise an den Hotelier Fritz Meiser aus Fichtenau, die Haller Ärztin Dr. Elisabeth Keiber-Kroll und an den Gaildorfer Kinoverein Sonnenlichtspiele.



2019

bekamen die Preise die Rektorin der Gaildorfer Realschule Silke Heußler, der fünfte Erste Hofbursche des Großen Städtischen Hofes aus Hall, Tobias Rieger, und die Crailsheimer Unternehmerin Andrea Bohn.



2018

freuen sich über die Medienpreise Oscar-Preisträger Gerd Nefzer aus Schwabisch Hall, Unternehmer Siegfried Bullinger aus Ilshofen und Energiewende-Pionier Alexander Schechner aus Gaildorf.



2017

haben die Preisträger Frank Harsch (Bürgermeister Gemeinde Braunsbach), Carmen Kroll (Inhaberin Firma Harko, Schroberg) und Ralf Schweda (Organisator Motorsport Club Gaildorf).



2016

gingen die Preise an Christel Neller (Firmengruppe Wass. Oberrot/Scheuerhalden), Alfred Holben (Pfarrer in Kirchberg an der Jagst) und Birgit Kruger (Stellvertreterin für den Freundeskreis Asyl Schwabisch Hall).

Wegen der Corona-Pandemie wurden 2020 und 2021 keine Medienpreise verliehen.

Mark Hiller führt den Flugzeugsitzerhersteller Recaro Aircraft Seating sowie die Recaro Holding. Foto: Recaro



Dinge gestalten

Manager Mark Hiller führt den Haller Flugzeugsitzerhersteller Recaro Aircraft Seating und die Holding. Die Pandemie war herausfordernd. Von Jürgen Stegmaier

In schwieriger Pandemie-Lage klar analysieren. Dann die richtigen Entscheidungen treffen. Den Standort Schwäbisch Hall weiterentwickeln. Arbeitsplätze sichern. Den Konzern um ein Geschäftsfeld erweitern. Das gelang Mark Hiller, dem geschäftsführenden Gesellschafter des Haller Flugzeugsitzentwicklers Recaro Aircraft Seating.

Die Corona-Pandemie drückte den internationalen Flugverkehr vor vier Jahren auf den Boden. Das beeinträchtigte die Geschäfte von Recaro massiv, denn die Fluggesellschaften stellten ihre Investitionen zurück.

Woher nahm Mark Hiller die Gewissheit und Zuversicht, dass sich die Märkte erholen werden? Er erklärt dazu, dass das Unternehmen zehn Jahre lang super Erfolge gehabt hat. Oft waren die Zuwachsraten zweistellig. „Wir haben das mit einer guten Mannschaft aufgebaut, deshalb habe ich eine Verpflichtung gespürt“, erklärt der Vorstandschef. Für ihn war klar: Die Recaro-Mannschaft muss da gemeinsam durch.

Megatrend Mobilität

Die Mobilität ist ein Megatrend und würde es bleiben. Social Media und Videokonferenzen befördern die Entwicklung eher noch. „Die neuen Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich die Menschen stärker vernetzen wollten“, sagt der Recaro-Manager.

Was hat Mark Hiller geprägt? Die Erfahrung, dass es in Schule und Uni umso besser lief, je höher die Ansprüche wurden. „Mit Einsatz, Wille und Disziplin lässt sich viel erreichen.“

Erfolgreiche Brüder

Bruder Frank, sechs Jahre älter, spielt eine wichtige Rolle in der beruflichen Entwicklung von Mark Hiller. Auch Frank Hiller ist Vorstandsvorsitzender. Bis vor zwei Jahren stand er an der Spitze des Motorenherstellers Deutz. Inzwischen führt er als Vorstandschef die Big Dutchman AG, ein Unternehmen aus der Agrarbranche.

Beide Brüder haben an der Universität Kaiserslautern studiert und dort ihren Doktor in Ingenieurwissenschaften gemacht. „Eigentlich sind wir ganz unterschiedlich, wir haben aber ähnliche Eigenschaften. Jeder von uns hat ein Interesse daran, die Dinge zu gestalten“, verrät Mark Hiller.

Flugzeugsitze sind das mit Abstand größte Geschäftsfeld des Recaro-Konzerns. Werke gibt es außer in Hall auch in den USA, Polen, China und Südafrika. Stimmt es, dass er selbst Economy-Class fliegt? Nicht ausschließlich, aber regelmäßig. „Wir können nicht Markt-



In seinem Schwäbisch Haller Werk in der Stadtheide entwickelt und fertigt Recaro Flugzeugsitze.

Seit zwölf Jahren an der Spitze von Recaro

Geboren wurde Mark Hiller vor 51 Jahren in Stuttgart. Aufgewachsen ist er in einem kleinen Ort nahe Leonberg. Mit seiner Frau und drei Kindern lebt Mark Hiller heute in Schwabisch Hall.

Für Recaro arbeitet er seit 2003. 2007 wurde er COO, Vorstand für den Bereich Operations. 2012 rückte er als CEO an die Spitze des Unternehmens. Dieselbe Funktion nimmt er seit zwei Jahren auch bei der Dachgesellschaft Recaro Holding ein. Die Ihren Sitz in Stuttgart hat. Schließlich ist Mark Hiller auch Mitgesellschafter von Recaro.

Flugzeugsitze sind das mit Abstand größte Geschäftsfeld des Konzerns. Werke gibt es in den USA, in Polen, China und Südafrika.

Mark Hiller nimmt die Verantwortung an, er setzt auf die Stärke seines Teams, egal wie die Herausforderungen sind. Dennoch treibt es ihn um, dass die Bedingungen für Unternehmen in Deutschland schlechter werden. Er sagt: „Wir haben nicht den Ansatz zu flüchten, wir investieren. Unser Interesse, in Hall zu entwickeln und zu produzieren, ist groß. Doch die Voraussetzungen werden schwieriger. Viele Firmen, die weniger mit ihren Standorten verbunden sind oder größeren Druck haben, würden zu rückhaltender in Deutschland investieren.“

führer in einem Segment sein, wenn wir nicht wissen, ob es den Kunden zumutbar ist, stundenlang in unseren Sitzen zu verbringen. Das selbst immer wieder auszuprobieren, hilft enorm, die eigenen und die Wettbewerbsprodukte wahrzunehmen. Genauso spannend ist es aber: Wie nutzen denn die anderen Passagiere die Sitze? Werden die Features erkannt? Vielleicht haben wir uns Tolles ausgedacht, nur leider entdeckt es keiner und nutzt es deshalb nicht.“

Sitze für Zugreisende

Recaro fertigt auch Sitze für Züge. Vor wenigen Jahren wurde ein Unternehmen aus Polen übernommen. In eigener Entwicklung und Fertigung sind auch Sitze für Gamer – Menschen, die gerne am Computer spielen.

Im Haller Industriegebiet Stadtheide hat Recaro Aircraft Seating seinen Hauptsitz. Dort wird entwickelt, produziert und montiert.

In Betrieb sind dort seit wenigen Jahren eine Crashanlage sowie ein Flammlabor. Auf der Crashanlage simuliert Recaro unterschiedliche Szenarien – beispielsweise, wenn ein Flugzeug hart aufsetzt, möglicherweise mit nicht ausgefahrenem Fahrwerk. In solchen Fällen können Sitze Leben retten.

Wo wird Recaro in zehn Jahren stehen? In zehn Jahren werden wir immer noch Marktführer im Bereich der Economy-Class-Sitze sein, ich sehe uns dann aber auch bei den Business-Class-Sitzen vorn“, sagt Mark Hiller. Der Markt in diesem Segment sei riesig, die Schritte seien groß, anspruchsvoll und vielschichtig. Recaro richtet seinen Fokus darauf, investiert in Anlagen und Kompetenz.

Wachstum fast unvermeidbar

Wie sind die Perspektiven für die Luftfahrt? Der Recaro-Chef nennt ein Beispiel: Der Durchschnittsamerikaner verreiselt dreimal im Jahr mit dem Flugzeug. Der Deutsche einmal im Jahr. Der Inder aber nur einmal in zehn Jahren. Angesichts des Bevölkerungswachstums und der Wohlstandsentwicklung könne von einem ungebremsten Wachstum ausgegangen werden.

Mit dem Wachstum verbunden ist die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Weil es global nicht durchzuhalten sei, das Fliegen zu verbieten, muss es Aufgabe sein, es effizienter zu machen. Die Hebel dafür sind zunächst die Triebwerke sowie die Kraftstoffe. Doch auch der Haller Sitzehersteller sieht sich in der Pflicht. Über den Leichtbau und die bestmögliche Nutzung der Fläche im Flugzeug kann Recaro einen erheblichen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Das Ehepaar Karin Schick und Jürgen Hinderer aus Gaildorf ist beruflich und privat ein eingespieltes Team. Sie ergänzen sich gegenseitig. Foto: privat



Das Gemein

Visionäre Wohnen, Gastro, Hotelschreiben Karin Schick und Jürgen Hinderer

Gaildorf hat viel für mich getan – ich tue etwas für Gaildorf“, lautet der Leitspruch von Gerhard Schick, Mitgründer der Rechte AG. Für sein vielseitiges Engagement bekam der Gaildorfer Ehrenbürger 2001 den Medienpreis verliehen. 23 Jahre später schließt sich ein Kreis. Denn Gerhard Schicks Tochter Karin ist mit den Worten und Visionen ihres Vaters tief verbunden und treibt diese mit ihrem Mann Jürgen Hinderer voran.

Gaildorf bedeutet für Karin Schick und Jürgen Hinderer Heimat. Sie sind dort verwurzelt. Ihnen ist es ein Anliegen, dass die Stadt eine funktionierende Infrastruktur hat, ein Ort ist, an dem man sich wohlfühlen und vor allem auch alt werden kann. Voraussetzung dafür ist eine gute ärztliche Versorgung. Die Familie, allen voran Gorhard Schick, hat mit dem Bau des Ärztehauses dafür gesorgt, dass die ärztliche Versorgung für die nächsten Jahrzehnte gesichert ist. 2016 wurde es eingeweiht. Karin Schick und Jürgen Hinderer waren vor allem in die Miersersuche, Vermietung und Verwaltungsarbeit involviert. Rückblickend betonen sie: „Der Bau des Ärztehauses war die absolute richtige Entscheidung.“

Nach Fertigstellung des Ärztehauses hatte sich Karin Schick geschworen, nicht mehr als Bauherrin auftreten zu wollen. Doch sie hat die Rechnung ohne ihren Vater und ihren Mann gemacht, denn die hatten bereits das nächste Meilensteinprojekt im Blick: das Bräuhaus-Areal in direkter Nachbarschaft zum Alten Schloss. Die ursprüngliche Idee, nur die Traditions gaststätte Altes Bräuhaus zu erhalten und zu sanieren, entwickelte sich rasch zu einer Quartiersbebauung mit vier Mehrfamilienhäusern, einem Appartementhaus, einer Gaststätte und einem Hotel – eine Innenstadtlebendigkeit par excellence.

Im Mai konnte nach knapp zweieinhalbjähriger Bauzeit das Bräuhaus samt Hotel eingeweiht werden. Karin Schick und Jürgen Hinderer haben an exponierter Stelle in Gaildorf Platz für etwas Neues geschaffen und Stadtgeschichte geschrieben. Darauf kann man – insgeheim – auch stolz sein, gibt das Paar zu.

Stiftung gegründet

Auch wenn dieses herausfordernde Projekt nun abgeschlossen ist: Zu einer „Entlastungsdepression“ kam's nicht. Das liegt auch an der Stiftung, die Karin Schick 2022 im Namen ihrer Eltern Gerhard und Ilse Schick gegründet hat. Als Ankeraktionärin brachte sie 4,5 Millionen Stück Aktien in das Stiftungsvermögen ein. Das Fundament der Stiftung bildet die visionäre Pionierarbeit ihres Vaters.

D. ST 5 G LI Ke ist ha di un m. Ge gl Ge 2C 53 tu ha JÜ er wv Re ge be fe Sc Blu er 6C un 25 Di ne de rei

Zeitungen im Landkreis



wohl im Sinn

tel: Mit dem Bräuhaus-Areal im Zentrum Gaildorfs rgen Hinderer Stadtgeschichte. Von Verena Köger



as Altes Bräuhaus mit Hotel ist Herz- ruck des neuen Areals am Alten chloss in Gaildorf. Foto: ena

aildorf als ebensmittelpunkt

trin Schick ist 1970 in Gaildorf geboren. Sie die Tochter von Bechtle-Mitgründer Ger- rd Schick. Nach dem Abitur in Stuttgart stude- sie Anglistik und Romanistik in Stuttgart d Grenoble. Von 2004 bis 2014 war sie kauf- ännische Angestellte bei der Bechtle AG in ildorf, von 2004 bis 2017 Aufsichtsratsmit- ed. Sie ist Vorständin der 2022 gegründeten rhard und Ilse Schick Stiftung sowie seit 06 Stiftungsrätin der Landkreisstiftung. Die -Jährige und ihr Mann sind seit 2023 im Stif- rgsrat der Sinnegeber GmbH. Karin Schick t einen 25-jährigen Sohn aus erster Ehe.

rgen Hinderer ist 1964 in Gaildorf geboren ist in Sulzbach-Laufen aufgewachsen. rht aber seit 35 Jahren in Gaildorf. Nach der alschule in Gaildorf absolvierte der 60-Jähri- ene Ausbildung zum Industriekaufmann im Sägewerk Hirschbach in Sulzbach-Lau- r. Später arbeitete er bei der Generalagentur humacher in Gaildorf und bei Klank (heute nderholz) in Oberrot. Von 1997 bis 2020 war als Holzmakler tätig. Heute betreut der 1-Jährige das Vermögen der Familie Schick d die Stiftungs-Projekte. Hinderer hat eine -Jährige Tochter aus früherer Beziehung.

is Paar lernte sich 2004 kennen und ist seit en Jahren verheiratet. Beide teilen die Leis- nschaft zum Reisen und Wandern. Sie fah- rgerne Rad und machen Yoga. ena

Ein Schwerpunkt liegt auf der höheren Bildung, die Gerhard Schick selbst verwehrt geblieben ist. Am Campus Hall fördert die Stiftung die Professur von Ricarda Schlimbach, die den Schwerpunkt „Digitales Management“ beinhaltet. Ziel ist es, die Wirtschaftsinformatik als interdisziplinäres Fach in allen Studiengängen zu vermitteln. Karin Schick und Jürgen Hinderer stärken damit den wichtigen Hochschulstandort im Landkreis.

Karin Schick setzt auch eigene Impulse in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft und Forschung. Sie und ihr Mann suchen nach Alleinstellungsmerkmalen, die das Haller Diak attraktiv für Patienten und Nachwuchsärzte machen. In der Komplementärmedizin haben sie bisher 1,2 Millionen Euro gespendet. Seit 2022 verfügt das Diak außerdem über eine sogenannte Robotic Suite. In der Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie unterstützen Roboter die Mediziner bei schwierigen Operationen.

Die persönliche Betroffenheit durch die Alzheimerkrankung ihres Vaters hat Karin Schick schmerzlich vor Augen geführt, wie diese tückische Krankheit das Leben eines Menschen und seines Umfelds verändert. Mit vollem Herzen unterstützt sie deshalb Projekte und Forschungsansätze, die zu einem besseren Verständnis von Alzheimer führen und innovative Therapieansätze entwickeln.

Auch an den Hoffnungshäusern in Gaildorf ist die Gerhard und Ilse Schick Stiftung mit der Gaildorfer Pücker-Stiftung und der Hoffnungsträgerstiftung aus Leonberg beteiligt. Als Leuchtturmprojekt für die Region entsteht in der Erlwiesenstraße ein Quartier, in dem Menschen mit und ohne Fluchterfahrung unter einem Dach leben.

Menschenfreundlich handeln
Die meisten von den unterschiedlichen Projekten stecken zwei Menschen, die Sinnvolles bewirken und ein Vorbild sein wollen. Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten, etwas Gutes tun. Davon sind sie überzeugt. Seit 2023 sind sie Teil der Sinnegeber GmbH, einem Netzwerk, das vermögende Personen dazu anregt, menschenfreundlich zu denken und zu handeln. Manche hätten zwar die nötigen Mittel, doch es fehle an Ideen.

Karin Schick und Jürgen Hinderer scheuen sich nicht, in unterschiedliche Materien einzutaukeln. Sie sehen Nöte, öffnen Türen und sind auf Augenhöhe mit ihren Mitmenschen. Bei Bauprojekten gibt es freilich immer Kritik, aber die hält das Paar aus, geht ins Gespräch, zeigt Fingerspitzengefühl und eine gesunde Portion Humor. Denn der darf bei den beiden nie fehlen.



Axel Rudolph, Max Betsch und Gerhard Borchers (von links) sind Sprecher des „Kirchberger Bündnisses“. Foto: sebu

Die Demokratie verteidigen

Zivilcourage Das „Kirchberger Bündnis“ wendet sich gegen Rassismus, Antisemitismus und antidemokratische Überzeugungen. Von Christine Hofmann

Aus Sorge um die Demokratie sind seit Jahresbeginn Millionen Menschen auf die Straße gegangen – auch in Crailsheim, Hall und Rot am See. Und, zuvor bereits und nun wieder, in Kirchberg. Am Tag vor der Kommunal- und Europawahl versammelten sich 300 Menschen vor einem alten Bauernhaus im Kirchberger Teiltort Herboldshausen, weil sie nicht hinnehmen wollen, dass an diesem Ort eine Weltanschauung gelebt wird, die mit unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht vereinbar ist. Die meisten von ihnen sind nicht politisch organisiert oder orientiert. Sie engagieren sich für die Kultur oder den Sport, für die Umwelt oder für andere Menschen. Und über alle unterschiedlichen Interessen hinweg engagieren sie sich gemeinsam für die Demokratie.

Gründung im April 2023
Zusammengeschlossen haben sie sich im „Kirchberger Bündnis“. Die im April 2023 gegründete Bürgerinitiative wird von 27 Kirchberger Vereinen, Gruppen, Institutionen und über 300 Bürgerinnen und Bürgern getragen und unterstützt. Die evangelische Kirchengemeinde gehört dazu und die Turn- und Sportgemeinschaft Kirchberg, der Naturschutzbund, der Fischereiverein und der Tangoverein, die Waldjugend, die Seniorengemeinschaft, die Liedertafel Lendsiedel, der Freundeskreis Asyl und viele weitere. Unter dem Motto: „Vielmächtig, weltopen, demokratisch“ findet sich ein breiter Querschnitt der Gesellschaft zusammen – unabhängig von der politischen Überzeugung. Aber einig in einem Wertekonzept, in dem Rassismus, Antisemitismus und antidemokratische Überzeugungen keinen Platz haben.

Den Anlass für die Gründung des Bündnisses gibt der völkische „Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff)“, der seit den frühen 1970er-Jahren ein ehemaliges Bauernhaus in Herboldshausen, einem Teiltort von Kirchberg/Jagst besitzt. Der Verfassungsschutz stuft den Verein als rechtsextrem und antisemitisch ein und stellt in seinem aktuellen Verfassungsschutzbericht die Bedeutung des Hauses für die rechtsextreme Szene heraus.

Der „Bund für Gotterkenntnis“ ist Teil des völkischen Ludendorff-Netzwerks, das die antisemitische und rassistische Ideologie von Mathilde Ludendorff pflegt. Die Lehrerin, Ärztin und Schriftstellerin (1877 bis 1966) war überzeugte Antisemitin. An der Seite ihres dritten Ehemanns Erich Ludendorff schrieb sie in zahlreichen Büchern ihre völkisch-religiösen Gedanken nieder. Sie propagierte eine antisemitische Rassenlehre, die



Beim zweiten Aktionstag am 8. Juni 2024 versammelten sich 300 Menschen vor dem Haus in Herboldshausen.

Bürgerinitiative wird von über 300 Personen getragen

Dem „Kirchberger Bündnis“ gehören 27 Vereine, Gruppen und Institutionen an. Aktive Bürger* Gemeinderatsfraktion Arbeitskreis Schlosskonzerte, Beat-Bus e.V., Bürgerstiftung Kirchberg, Dorfgemeinschaft Eichenau e.V., Energie-Initiative Kirchberg e.V., Evangelische Kirchengemeinde Kirchberg, Fischereiverein Kirchberg e.V., Freundeskreis Asyl, Hofgartenfest-Förderverein e.V., Kulturraum Alte Post e.V., Liedertafel Lendsiedel e.V., Museums- und Kulturverein e.V., NABU Kirchberg, Quellhof e.V., Raum für Pflanzen e.V., Schloss-Schule Kirchberg, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Seniorengemeinschaft Kirchberg e.V., Sozialtherapeut Gemeinschaften Weckelweiler e.V., SPD-Ortsverein Kirchberg, Tango Hohenlohe-Franken e.V., TSG Kirchberg e.V., TSG Kirchberg Förderverein e.V., UGL Unabhängige Grüne Liste, Verein für Fisch und Fußball e.V. und die Waldjugend Kirchberg/Jagst.

Die Sprecher des Bündnisses sind Gerhard Borchers, Max Betsch und Axel Rudolph. Im Organisations-Team werden sie unterstützt von Beatrice Freiberg, Bernard Cantré und Lukas Salzbrunn

Die Gründung des Bündnisses erfolgte am 3. April 2023. In der Erklärung heißt es: „Dem Gedankengut des „Bund für Gotterkenntnis“ und gleichgesinnter Organisationen stellen wir uns entschieden entgegen.“ hof

eine große Nähe zum nationalsozialistischen Gedankengut aufweist.

Rechtsextreme Besucher
Bislang hatte der „Bund für Gotterkenntnis“ das „Jugendheim“ überwiegend selbst genutzt. Doch seit 2021 sind verschiedene rechtsextreme Gruppen zu Gast in der einzigen Immobilie, die die extreme Rechte in Süddeutschland besitzt: Die NPD-Jugendorganisation „Junge Nationalisten“ trifft sich hier mehrfach, die „Sturmvolg-Bewegung“ veranstaltet ein Kinder- und Jugendlager, Neonazis feiern eine Party mit Bands aus der rechten Szene. Es kommen Neonazi-Größen und Aktivist*innen der Identitären Bewegung aus dem ganzen Bundesgebiet nach Hohenlohe. Der Weiler Herboldshausen entwickelt sich zu einem Zentrum von Rassismus und Antisemitismus.

Dagegen setzt das „Kirchberger Bündnis“ ein Zeichen: mit friedlichen Protestaktionen, mit Mahnwachen, mit Aufklärung und Information durch Vorträge, mit Musiktheater und viel Öffentlichkeit. Beim ersten Aktionstag im Juli 2023 sprach Dekanin Friederike Wagner: „1933 haben es nur wenige geahnt und gefürchtet, wohin der Weg gehen könnte. Heute wissen wir, was aus Ideologien erwachsen kann, die sich heimtätig verbünden und einer vermeintlichen Tradition verpflichtet geben.“ Beim diesjährigen Aktionstag spricht der Historiker Folker Försch über die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements, um Rechtsextremismus etwas entgegenzusetzen: „Die Demokratie als Staatsform ist darauf angewiesen.“

„Wir machen weiter“
Seit Herbst 2023 haben in dem alten Bauernhaus in Herboldshausen keine Veranstaltungen mehr stattgefunden. Lag es an der Erhöhung im Verfassungsschutzbericht des Landes? An der Angst vor einem Verbot des „Bunds für Gotterkenntnis“? Oder an der Öffentlichkeit, die Zeitungsberichte, der Verein „Ohne Rechtsaußen“ und nicht zuletzt das „Kirchberger Bündnis“ herstellt haben? Die Frage bleibt unbeantwortet.

Die Sprecher der Bürgerinitiative, die Kirchberger Stadträte Gerhard Borchers, Max Betsch und Axel Rudolph, die den Impuls zur Gründung geben, sind überzeugt, dass das Engagement der Zivilgesellschaft weitergehen muss, auch wenn es aktuell ruhig ist in Herboldshausen. Beim zweiten Aktionstag des „Kirchberger Bündnisses“ sagt Borchers vor dem leerstehenden Bauernhaus: „Wir machen weiter.“ Und: „Wir werden unsere Demokratie verteidigen und lassen es alle wissen!“